

Farbverwaltung spart Kosten

Ausgabe 7 des Druckfrisch-Frühstücks mit HP: Roland Wagner spricht mit Eva Kamper über die Vorteile von Farbdruck für KMUs, und darüber, wie sich Unternehmen vor ungerechtfertigten Kosten für den Farbdruck schützen können.

Farbe wirkt. Das hat sich schon herumgesprochen. Auch Klein- und Mittelbetriebe setzen in der Unternehmenskommunikation verstärkt auf die Wirkung von Farbe. Damit das aber nicht zur Kostenfalle wird, wenn z.B. Mitarbeiter nach Dienstschluss am Firmendrucker ihre Urlaubsfotos ausdrucken, gibt es von HP kostenlose Software, die die Druckerverwaltung übernimmt. Roland Wagner erklärt, wie Unternehmen aller Größenordnungen durch bessere Verwaltung Kosten sparen können.

Eva Kamper:

Guten Morgen! Es ist wieder soweit, ich darf Sie wieder einmal durch das Druckfrisch Frühstück mit HP begleiten. Mein Name ist Eva Kamper und mir gegenüber – das ist mir eine besondere Freude – sitzt heute schon zum zweiten Mal Herr Roland Wagner, Marketing- und Produktmanager bei HP Österreich. Heute wird sich bei uns alles rund ums Drucken mit Farbe drehen. Ich freue mich, dass Sie so schnell wieder Zeit gefunden haben. Guten Morgen Herr Wagner!

Roland Wagner:

Guten Morgen Frau Kamper! Vielen Dank für die nochmalige Einladung.

Eva Kamper:

Herr Wagner, das letzte Mal haben wir schon recht eingehend über die Wettbewerbsvorteile für Unternehmen gesprochen, die farbig kommunizieren. Aber gerade KMUs, also Klein- und Mittelunternehmen scheuen nach wie vor aus Angst vor zu lockerem Umgang mit Farbe durch die Mitarbeiter teils immer noch vor deren Einsatz zurück. Können Sie das nachvollziehen?

Roland Wagner:

Ja, selbstverständlich sind die Befürchtungen berechtigt, speziell wenn es darum geht, dass die Emails z.B. nur in Farbe gedruckt werden statt nur in Schwarz Weiß, oder wenn es darum geht, die Urlaubsfotos in der Mittagspause auszudrucken oder nach Dienstschluss. Hier ist deutlich zu machen, dass hier ein Missbrauch entstehen könnte. Aber speziell geht es auch darum, dass wir auch Lösungen anbieten um genau diese Missbräuche zu unterbinden.

Eva Kamper:

Aber offensichtlich ist es so, dass dies noch recht wenige Unternehmen tun. Ich habe vor kurzem erst eine aktuelle Umfrage von Gartner gelesen, wo 75% der Teilnehmer zugaben, keine Verwaltungs- oder Kontrolltools für Druckaufgaben im Netzwerk einzusetzen, mit denen sich solche Informationen gewinnen lassen bzw. Unternehmen das steuern könnten. Warum, meinen Sie, ist das so?

Roland Wagner:

Zum einen denke ich, dass die Unternehmen einfach die nötigen Tools noch nicht in den Händen halten, zum anderen – von der Herstellerseite gesehen – gibt es sicher Hersteller, die solche Tools wie z.B. Color Access Control noch nicht anbieten können. In diesen Tools sind eindeutige Informationen vorgegeben, wo ich den Farbbedarf bzw. die Farblastigkeit und auch die Farbnutzung sehr wohl streichen bzw. einschränken kann. Auf der anderen Seite sind auch in sämtlichen Studien, wie etwa in der Gartner-Studie, die Informationen wichtig, wo der Einkäufer ansetzen kann, um seine Kosten zu minimieren.

Eva Kamper:

Gilt das jetzt nur für die ganz Großen, oder lohnt es sich auch für ein Klein- oder Mittelunternehmen, das Druckverhalten der einzelnen Mitarbeiter bzw. der Abteilungen zu eruieren bzw. analysieren um dann in der Folge ein Kontrollsystem zu schaffen?

Roland Wagner:

Die Druckkosten lassen sich auf jeden Fall in jedem Bereich senken, egal ob es sich jetzt um den Großkunden oder um den Klein- bzw. Mittelbetrieb handelt. Das gilt etwa bei Farblaserprintern, die im Netzwerk verwendet werden – in Unternehmen ab 50 Mitarbeitern. Dort sind solche Tools wie Color Access Control noch wichtiger als bei kleinen Unternehmen. Trotzdem sei gesagt, dass sich die Druckkosten in jedem Bereich senken lassen. Diese Lösungen, die seitens der Hersteller – z.B. HP – angeboten werden, sind auf einfachste Weise zu bedienen und jedes Unternehmen kann sie verwenden.

Eva Kamper:

Wenn ich jetzt als Unternehmen bereits alle nötigen Informationen gesammelt habe und durch den Einsatz von HP Color Access Control Veränderungen vornehmen will, welche Möglichkeiten der Beeinflussung bieten sich dann konkret für mich an?

Roland Wagner:

Es gibt natürlich unterschiedliche Möglichkeiten für den Administrator bzw. den IT-Verantwortlichen. Ich kann auf der einen Seite die Farbkopien bzw. Farbdrucke auf Benutzerebene minimieren, d.h. eine bestimmte Benutzergruppe darf Farbausdrucke durchführen, eine andere wieder nicht. Ich kann das auch auf zeitlicher Ebene steuern, z.B. ab welcher Uhrzeit gedruckt werden darf. Hier kann man das Argument verwenden – nach Dienstschluss sind Ausdrücke in Farbe nicht möglich. Auf der anderen Seite kann ich genauso auf der Applikationsebene diese Dinge einstellen, um berechtigter Weise zu sagen, aus dem Internetexplorer kann nur in Schwarz-Weiß gedruckt werden und nicht in Farbe.

Eva Kamper:

Gutes Stichwort! Wie darf man sich oder wie kann man sich eine Beschränkung auf Applikationsebene vorstellen?

Roland Wagner:

Na zum Beispiel, wenn aus Outlook heraus E-Mails nur in schwarz-weiß gedruckt werden dürfen, PowerPoint Präsentationen dürfen dagegen sehr wohl in Farbe gedruckt werden. Beziehungsweise auch, wenn SAP oder sonstige Applikationen Farbe zulassen, würde es absolut nicht Sinn machen, das in Farbe auszudrucken. Hier kann ich den Farbdruck wirklich auf Applikationsebene reduzieren, egal um welche Applikation es sich handelt.

Eva Kamper:

Wie flexibel ist ein Unternehmen, dass mit einer solchen Kontrolltechnologie arbeitet z.B. wenn neue Mitarbeiter hinzukommen oder Berechtigungen verändert werden sollen oder müssen?

Roland Wagner:

Es gilt genauso wie für andere Bereiche - der Administrator hat natürlich die Möglichkeit mittels eines einfachen Tools neue Mitarbeiter anzulegen – mit deren IP Adresse usw. – und zu sagen: „Okay, dieser Mitarbeiter ist berechtigt in Farbe zu drucken“ oder auch nicht.

Eva Kamper:

Hier ein Keyword ist natürlich die Kompatibilität. Ist Color Access Control mit jedem HP

Drucker kompatibel oder braucht das Unternehmen da wieder bestimmte Geräte um diese Möglichkeit nutzen zu können?

Roland Wagner:

Also in Zukunft werden alle Geräte mit der Color Access Control ausgestattet sein. Derzeit ist es der Color LaserJet 3800, der Color LaserJet 3000 und der 4700. Also, wie gesagt, in Zukunft alle Geräte im Farbbereich, aber derzeit nur diese drei.

Eva Kamper:

Herr Wagner, welche Möglichkeiten gibt es jetzt auch für ein Unternehmen, das sich jetzt keine neue Druckerinfrastruktur leisten möchte oder kann, in der die Technologie integriert ist?

Roland Wagner:

Hier gibt es eine Möglichkeit und zwar nennt sich die HP Web Jetadmin. Das ist eine kostenlose Software, die man auf der HP-Website www.hp.com/at herunterladen kann. Mit dieser Software ist es möglich, sämtliche Printer bzw. unsere Peripheriegeräte, die in einem Unternehmen eingesetzt werden, zu scannen und zu administrieren d.h. diese Software erkennt die Drucklandschaft im Unternehmen. Dort kann ich mit dieser Software sehr viele oder sämtliche Einstellungen tätigen.

Wenn der Kunde sehr viele HP Drucker im Einsatz hat, dann sind noch mehr Einstellungen möglich, wie z.B. nicht nur die Kontrolle, wie viele Seiten wurden gedruckt, oder ob der Toner leer ist, sondern auch welche Fehlerquellen dieser Drucker aufweist bzw. welche Reinigungs- und Servicearbeiten durchzuführen sind. Mit dieser Software biete ich dem Administrator oder dem IT-Verantwortlichen die Möglichkeit, die Druckerlandschaft sehr rasch und auf einfachste Weise zu verwalten.

Eva Kamper:

Über welche Funktionen verfügt die Web Jetadmin Software im Detail noch einmal ganz kurz zusammengefasst für unsere Zuhörer? Und vor allem noch eine ganz wichtige Frage oder ein wichtiger Aspekt: Für welche Unternehmen, ab welcher Größe eignet sich denn dieses Tool?

Roland Wagner:

Grundsätzlich eignet sich das Tool für alle Peripheriegeräte, die im Netzwerk angeschlossen sind – egal ob es sich jetzt um einen Printer vom HP handelt oder ein Mitbewerbs-Produkt. Mit diesem Tool können Printer und Peripheriegeräte zentral über ein Webbrowser konfiguriert werden, aber auch sämtliche Treiberupdates verteilt werden. Das heißt, ich habe einen detaillierten Bericht darüber, welcher Printer ist zu welcher Zeit angeschlossen, wo hängt dieser physisch am Netz, auf welcher IP Adresse ist er verfügbar, sind derzeit irgendwelche Druckaufträge in der Warteschleife.

Ich kann herausfinden, warum Druckaufträge z.B. bei diesem Printer nicht herauskommen oder ich kann Druckaufträge umleiten leiten, falls dieser Printer nicht verfügbar ist usw. Ich habe also eine wirkliche Optimierungsmöglichkeit im Unternehmen mit einem kostenlosen Tool, das wir zur Verfügung stellen, um es den IT-Fachmann noch einfacher zu machen, die optimale Kontrolle über seine Infrastruktur im Printerbereich zu haben.

Eva Kamper:

Wenn Sie jetzt gerade von Peripheriegeräten sprechen, fallen darunter ausschließlich HP Geräte?

Roland Wagner:

Wie vorher schon erwähnt, nein. Grundsätzlich sind alle Marken bzw. Geräte aller Hersteller in dieser Web Jetadmin Software zu verwalten, nur mit dem einen Unterschied, dass natürlich die HP Geräte, welche über die Web Jetadmin Software angesprochen werden, wesentlich mehr an Informationen bereitstellen als vielleicht andere Geräte, von anderen Herstellern.

Eva Kamper:

Gibt es ein ähnliches kostenloses Verwaltungstool auch für Klein- und Mittelunternehmen?

Roland Wagner:

Das ist eine sehr gute Frage. Wer die Web Jetadmin Software nicht in Anspruch nehmen möchte, weil er meint, das wäre zu kompliziert für seinen Bereich bzw. zu groß, der kann natürlich die HP Easy Printer Care Software nutzen. Im Wesentlichen ist das auch ein kostenloses Tool, mit einer sehr benutzerfreundlichen Oberfläche, das im Wesentlichen dieselben Funktionen wie die Web Jetadmin Software beinhaltet, aber eben in einer reduzierten Form. Das heißt, ich habe genauso die Möglichkeit, vernetzte Drucker im Netzwerk aufzufinden. Ich habe genauso die Möglichkeit zu sagen, welcher Druckauftrag ist wohin geleitet worden usw. Aber vom Funktionsumfang her ist es wesentlich kleiner und kompakter als die Web Jetadmin Software. Das heißt: speziell geeignet für kleinere bis mittlere Unternehmen, die es nicht verabsäumen wollen, die Printerlandschaft in den Griff zu bekommen.

Eva Kamper:

Was sagen Sie, gibt es eine Möglichkeit festzustellen, ob sich durch die entsprechenden Beschränkungen tatsächlich Einsparungen ergeben und wenn ja, wo können diese dann sein?

Roland Wagner:

Mit Zahlen hinterlegt, kann man das natürlich nicht sagen, aber Sie müssen sich vorstellen, wenn wir heute über solche Tools sprechen, sehen wir, dass schon sehr viel vom Administrationsaufwand abgedeckt wird. Früher war es ja so, dass die Benutzerbetreuer der Unternehmen zu dem einzelnen Printer hingegangen sind wenn ein Fehler aufgetaucht ist, und nachgesehen haben, was dort los war – ob etwa der Toner leer ist oder sonstige Probleme. Diese Sachen federt Easy Printer Care bzw. Web Jetadmin eben im Vorfeld ab. Hier stehen jetzt natürlich zeitliche Ressourcen zur Verfügung, um sich mit anderen IT-Problemen auseinanderzusetzen – dieser Vorteil steht nicht zur Diskussion. Natürlich werden auch die persönlichen Ressourcen frei, d.h. hier sind enorme Einsparungen möglich, die es eben mit solchen Tools möglich machen, die Infrastruktur – speziell im Printerbereich – etwas runder zu machen.

Eva Kamper:

Lassen Sie uns nun, wie eingangs kurz angesprochen, zu den Wettbewerbsvorteilen kommen, die der Einsatz von Farbe bringt. Da gibt es eine relativ junge Studie diesbezüglich, durchgeführt von der amerikanischen Color Association. Können Sie uns da die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammenfassen?

Roland Wagner:

Die wichtigsten Erkenntnisse daraus sind z.B.: Farbe spricht mehr als Zahlen und Worte. Es vermittelt mehr an Glaubwürdigkeit, wenn alles in Farbe ausgedruckt wird. Es maximiert natürlich auch die Wirkung, wenn es um den aktiven Verkauf geht.

Eva Kamper:

Wenn ich Sie jetzt bitte ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern und uns ein

Geheimnis zu verraten: Welche Farben gilt es denn konkret zu welchem Anlass, z.B. im Officebereich, künftig stärker einzusetzen, will man sich die vorhin genannten Vorteile zu eigen machen, z.B. wenn ich jetzt an Rechnungen denke?

Roland Wagner:

Das sind natürlich die Geheimnisse der Großen z.B. ein Blau oder ein Pink sind laut Studien die Farben, die am wesentlichsten am Papier als Motivator herauskommen, die Anreiz geben, das Dokument besser zu verstehen, besser zu lesen. Darum sind auch die meisten oder sehr viele Logos, die man von Unternehmen kennt, in diesen zwei Tönen bekannt. Wenn diese zwei Farben aufeinander treffen kann man davon ausgehen, dass der Effekt daraus ein sehr starker ist.

Eva Kamper:

Nach unserem kleinen Ausflug in die Farbenlehre können Sie uns vielleicht abschließend einmal kurz zusammenfassen, welche der von HP angebotenen Lösungen in Sachen Kostenkontrolle, Sie persönlich am geeignetsten für Unternehmen halten?

Roland Wagner:

Kurz zusammengefasst: Color Access Control, ein Tool, das beim Color LaserJet 3800, dem 3000 und dem 4700 momentan verfügbar ist. Eine Möglichkeit, wo ich wirklich auf Applikationsebene bzw. Benutzerebene sagen kann, wann jetzt in Farbe gedruckt werden kann und wann nicht. Auf der anderen Seite HP Web Jetadmin, das speziell für größere Unternehmen von Vorteil sein kann, um deren Printerinfrastruktur besser in den Griff zu bekommen. Für Klein- und Mittelbetriebe ein Pendant zum Web Jetadmin ist das HP Easy Printer Care, das im Wesentlichen genau denselben Funktionsumfang hat, nur eben auf Klein- und Mittelbetriebe ausgelegt ist.

Eva Kamper:

Die Zeit vergeht schon wieder einmal viel zu schnell. Das war´s auch schon wieder. Ich bedanke mich für das äußerst interessante Gespräch, Herr Wagner, mit sicherlich einigen wichtigen Informationen für Sie zuhause. Ich sage danke fürs Zuhören und bis zum nächsten Mal. Auf Wiederhören!